

Dienstag, 26. Juli 2022, Rhein-Zeitung Andernach & Mayen, Seite 11

# Keine Medaille für die Zehnkämpfer

Von Stefan Kieffer



Galerie  2

Kaul auf WM-Platz sechs, Kazmirek wird Zwölfter – Franzose Mayer holt Gold

Eugene. Damian Warners Verletzungspech war das Glück des Weltrekordlers. Nachdem der kanadische Olympia-Sieger im WM-Zehnkampf von Eugene verletzt ausgeschieden war, nutzte Kevin Mayer aus Frankreich seine Chance und krönte sich mit 8816 Punkten zum König der Athleten.

Die Medaillenhoffnungen von Titelverteidiger Niklas Kaul platzten am zweiten Tag, als der Mainzer in den Wurfdisziplinen deutlich unter seinen Möglichkeiten blieb. Der 24-jährige Überraschungs-Weltmeister von 2019 landete mit 8434 Punkten auf Rang sechs. Auch Routinier Kai Kazmirek von der LG Rhein-Wied blieb mit 8113 Punkten als Zwölfter unter seinen Erwartungen, zweitbester Deutscher war in Eugene WM-Debütant Leo Neugebauer (23), der aus Schwaben stammt und in Florida studiert, mit 8182 Punkten als Zehnter.

Vier Disziplinen lang schien Topfavorit Warner unangefochten auf Siegfürs, dann ereilte ihn im 400-Meter-Lauf das Verletzungspech. Nach gut 120 Metern griff sich der 32-jährige Kanadier an den Oberschenkel und humpelte mit schmerzverzerrtem Gesicht

von der Bahn. Sein Zehnkampf war schon nach fünf Disziplinen beendet. Senkrechtstarter Ayden Owens (Puerto Rico) nutzte die Chance, absolvierte die Stadionrunde in sagenhaften 45,06 Sekunden und übernahm die Führung nach fünf Disziplinen. Doch am zweiten Tag stieß der 22-Jährige, der in den USA geboren wurde und dort lebt, mit Diskus, Speer und Sprungstab an seine Grenzen und rettete sich schließlich als bester 1500-Meter-Läufer (4:3,02) noch auf Rang vier.

Mayer setzte die entscheidenden Akzente an einem starken zweiten Tag mit 5,40 Metern im Stabhochsprung und 70,31 Metern mit dem Speer und entschied den Dreikampf um die Medaillen vor dem Kanadier Pierce Lepage (8701) und Zachery Ziemek aus den USA (8676) am Ende deutlich für sich.

Auch Kaul hatte auf Tag zwei gehofft. Doch gegenüber seinem weltmeisterlichen Zehnkampf von Doha holte er mit dem Diskus (44,62 gegenüber 49,20) und Speer (69,74 gegen 79,03) insgesamt 218 Punkte weniger und blieb im Medaillenrennen chancenlos. „Diskus und Speerwurf ärgern mich total“, gab der Mainzer zu Protokoll, „aber es war immerhin mein drittbester Zehnkampf.“ Zum Trost gönnte sich Kaul im abschließenden 1500-Meter-Lauf in 4:13,81 Minuten eine persönliche Bestzeit.

Kazmirek wusste schon vor dem 100-Meter-Start, dass ihm zwei ganz schwere Tage bevorstanden, denn er war morgens mit heftigen Rückenschmerzen aufgewacht. „Die haben mich über den ganzen Wettkampf behindert“, gab der 31-jährige Neuwieder zu Protokoll, „ich musste dauerhaft behandelt werden.“ Entsprechend mäßig war sein Sprintstart in 11,19 Sekunden. Unter dem Durchschnitt war auch sein Diskuswurf (40,96), in den übrigen acht Disziplinen lieferte der Mann von der LG Rhein-Wied solide Leistungen ab, blieb aber meist unter seinen Leistungen von Götzis, wo er Ende Mai mit 8272 Punkten ein beachtliches Comeback gefeiert hatte. Nur der Speerwurf (62,52) war knapp drei Meter weiter als der von Götzis, im Stabhochsprung überquerte er fünf Meter, war aber bei der Flugshow von Weltmeister Meyer und Bronzegewinner Ziemek, die beide 5,40 Meter überquerten, nur Zuschauer.

Immerhin gehörte Kazmirek zu den 18 „Finishern“ im ursprünglich 24 Athleten starken Feld: „Ich bin happy, dass ich mich durchgebissen habe, auch wenn ich viele Schmerztabletten nehmen musste“, berichtete er. „Jetzt hoffe ich, dass ich in drei Wochen bei der EM in München zeigen kann, was ich wirklich drauf habe.“ Dieses Ziel hat Kazmirek mit seinem Freund Kaul („Ich freue mich aufs Olympiastadion, das wird toll“) gemein. Fotos: Michael Kappeler/dpa

N. Kaul

K. Kazmirek

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.